



Indes hat Mambu, durch das nervenerregende Spiel der Stammesgenossen um ihn herum, zu höchster erotischer Affektion aufgepeitscht, Ntaju in seine Arme gerissen und eilt mit ihr in das Hochzeitshaus, sie dort auf das ihnen bereitete Lager bettend. Unter dem Beifallgeschrei der andern ergreift er nun in aller Oeffentlichkeit von ihrem Körper Besitz. Eine Flamme heißester Gier ist in Mambu aufgezündelt, stürmisch, wilder und wilder küßt er das Weib in seinem Arm, das selbst in sehn-süchtigem Verlangen den zitternden Körper an seine Brust preßt, den Mund fest auf seinen Lippen.

In seligem Taumel schlagen die Wogen sinnbetörender Leidenschaft über ihnen zusammen, durchleben sie das ganze, restlose Aufgehen in einander, sind sie hemmungslos im Banne der urwüchsigsten Naturkraft, während draußen die Tropennacht zu vollstem Leben erwacht ist, Myriaden schillerner Insekten in taumelndem Liebesrausch sich paaren, zirpende Cikaden ihr lockendes Liebeslied ertönen lassen, züngelnde Schlangen mit halb aufgerichtetem Körper sich in wollüstiger Gier anzischen. — Entfesselt ist die Natur zu tollsten Liebesorgien in schwüler Tropennacht.

Fern aber, am Rande der Wüste, lauert Simba, der König der Tiere, auf Beute für sein junges Eheglück. Dort eilt der schnellfüßige Wasserbock und das Gnu zur Tränke, und auch zartes Giraffenfleisch ist hier, am gewohnten Wasserloch, ständig zu haben. Über die Steppe tönt das sichernde Trompeten eines Leitbullens, der der Elefantenherde weit voraus-eilt. — Ewiger Zauber afrikanischer Tropennächte, der sich unvergeßlich dem Herzen des Europäers einprägt . . .

Schwarze Koketterie
(amüsant ist das originelle Tändel-schürzchen)